

Pressemitteilung

Paul Graham

30. März - 22. Mai 2004, Dienstag - Samstag, 11 - 18 Uhr

Wir freuen uns, Paul Grahams erste Einzelausstellung in unserer Galerie anzukündigen und eine Auswahl großformatiger Fotografien aus seiner neuesten Serie „American Night“ erstmalig in Deutschland präsentieren zu können.

Paul Grahams Fotografie bewegt sich in den Grenzbereichen zwischen Kunst und Dokumentation, zwischen Pissoiwänden und nordirischen Kriegslandschaften. Bekannt wurde er Ende der 80ziger Jahre durch seine dokumentarischen Farbfotoserien, die den radikalen Umbau der britischen Gesellschaft unter Margaret Thatcher kommentierten („Beyond Caring“) oder die Spannungen des Nordirlandkonflikts („Troubled Land“) zum Ausdruck brachten. Seine bildnerischen Mittel offenbaren erst beim genauen Hinsehen die Brisanz des Abgebildeten. Die anscheinend idyllischen irischen Landschaften erweisen sich als Kriegsbilder.

„American Night“ entstand zwischen 1998-2002 in den ausufernden Randgebieten nordamerikanischer Großstädte wie Los Angeles, Memphis, Detroit, New York und Atlanta. Graham thematisiert den unausgesprochenen und doch allgegenwärtigen Bruch im heutigen Amerika, die gesellschaftlichen Gegensätze im Zeitalter des Hyperkapitalismus: haben und nicht-haben, dazugehören und ausgeschlossen sein, schwarz und weiß.

Die Mehrzahl der 63 Fotos umfassenden Serie von großformatigen Stadtlandschaften wird von gleißendem weißem Licht beherrscht. Die absichtlich überbelichteten Fotografien erwecken das Gefühl aus dem Schatten heraus in die mittägliche Sonne getreten und von einer überwältigenden Helligkeit geblendet zu sein. Am Rande einer Ausfallstraße oder eines Parkplatzes entdecken wir eine einzelne Person, die - obwohl meist mittig ins Bild gesetzt - in der Ödnis der städtischen Landschaft zu verschwinden scheint. Daneben stellt Graham eine Reihe dunkler „Straßenportraits“, auf denen die Menschen aus dem tiefen Schatten großstädtischer Straßenschluchten spot-artig heraus gelöst werden. Den Kontrapunkt stellt eine Anzahl von Fotografien dar, die den Traum vom vorstädtischen Einfamilienhaus mit Doppelgarage und saftigen grünen Rasen vor strahlend blauen Himmel zeigen. Außer dem in der Einfahrt geparkten Neuwagen gibt es hier keinerlei Hinweise auf menschliche Präsenz.

Die komplette Serie „American Night“ ist unter gleichem Titel bei Steidl/Mack als Buch erschienen. (Paul Graham „American Night“, 136 Seiten mit 63 Farabbildungen, Steidl/Mack, 2003, ISBN 3-88243-919-X, 65,- €)
Auch Steidl bewegt sich mit diesem außergewöhnlichem Buch im Grenzbereich des drucktechnisch Möglichen.

Paul Graham wurde 1956 in England geboren und lebt in New York. Grahams Arbeiten wurden seit Mitte der 80ziger Jahre in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen gezeigt: u.a. im Museum of Modern Art, New York, in der Tate Gallery in London, im Fotomuseum Winterthur und im Kunstmuseum Wolfsburg.

Sebastian Diaz Morales | A K Dolven | Michel François | Meschac Gaba | Paul Graham | Hans Hemmert | Jonathan Hernández | Thomas Huber | Marko Lehanka | Julie Meheretu | Aernout Mik | Santu Mofokeng | Jean-Luc Moulène | Paul Pfeiffer | Peter Pommerer | Bojan Sarcevic | Erik Schmidt | Christian Schumann | Thomas Schütte | Fred Tomaselli | Sophie Tottie | Janaina Tschäpe | Luc Tuymans | Mark Wallinger